Anbau von Kartoffeln

Der Anbau der Kartoffel wird von der Verwertung und den damit verbundenen Qualitätskriterien beeinflusst. Diese bestimmen Sortenwahl, Düngung, Ernte und Lagerung.

Kenndaten des Kartoffelbaus

Verwertung	Speise		Pflanzkartoffeln	Veredelung	Stärke	Brennerei
	Früh	Lager				
Pflanzung	Ende März Folie	Ende März–Mitte April	Mitte April	Mitte April	Mitte April	Mitte April
Keimung	vorgekeimt	stimuliert	stimuliert	stimuliert	stimuliert	stimuliert
Knollen/m²	3–4	4	5	4	4	4
Ernte	Anfang Juni	Juli–Ende September	September	August–Mitte Oktober	September–Mitte Oktober	September–Mitte Oktober
Ertrag dt/ha	> 150	250–500	350	> 500	> 500	> 500
Stärke %	10–15	10–15		16–18	> 17	> 17
UWG[1]				> 360 g		
Lagerdauer	kaum	Mai/Juni	Mitte April	Juni	Juni	Dezember
Lagertemperatur		3–5 °C	2–4 °C	5–10 °C	6 °C	2–4 °C
Lagerluft	95 % Feuchte, 1–2 Vol.-% CO_2, 20–21 % O_2, 30–60 $m^3/t \times h$ Wundheilung/Lagerung					

[1] UWG = Unterwassergewicht

Fruchtfolge

Der Anbau auf der gleichen Fläche sollte wegen bodenbürtiger Krankheiten und Schädlinge, wie z. B. Nematoden, im Abstand von vier Jahren erfolgen. Werden nur Frühkartoffeln angebaut, sind auch Anbaupausen von drei Jahren zu akzeptieren. Einige Sorten (Annabelle, Belana, Innovator) reagieren besonders empfindlich auf wiederholten Anbau und brechen deutlich früher im Bestand zusammen, was mit Ertragsverlusten verbunden ist. Als Vorfrüchte zu Kartoffeln eignen sich praktisch alle Kulturen, allerdings kommt es nach mehrjährigem Zwischenfruchtanbau oder Grünland oft zu erhöhtem Drahtwurmbefall. Bei Vorfrucht Mais müssen Erntereste noch im Herbst sorgfältig zerkleinert und eingearbeitet werden – ansonsten bestehen deutlich erhöhte Schorf- und Rhizoctonia-Risiken! Bei Vorfrucht Raps ist in anfälligen Sorten mit einem erhöhten Risiko von Stippe/Eisenfleckigkeit zu rechnen!

Der Vorfruchtwert der Kartoffel ist ebenfalls hoch einzuschätzen, sofern die Ernte nicht unter nassen Bedingungen durchgeführt wurde. Um die positiven Wirkungen der Fruchtfolge zu erreichen, ist darauf zu achten, dass die Folgekulturen frei von Durchwuchskartoffeln sind. Der Vermeidung von Ausfallkartoffeln muss deutlich mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Eine Bekämpfung ist in Getreide schwer und in Zuckerrüben nur mit sehr hohem Aufwand durchführbar.

Quelle: Ratgeber 2026

Boden

Ein idealer Kartoffelboden ist siebfähig, krümelstabil, klutenarm, leicht erwärmbar, steinfrei und verfügt über eine gute Wasserversorgung. Aber auch auf anderen Standorten werden erfolgreich Kartoffeln angebaut, wenn auch hier die Produktion schwieriger ist. So neigen leichte Standorte gerne zu Schorf und benötigen als Ausgleich eine Beregnung. Schwere Standorte erwärmen sich im Frühjahr nur schlecht, bilden oft Kluten und führen damit zu Verwachsungen an den Knollen. Daher benötigt jeder Standort eine auf die spezielle Problematik abgestimmte Bodenbearbeitung.

Auf schweren Böden hat sich eine Herbstfurche durchgesetzt, da die in der Regel folgende Frostgare den Boden gut krümelt und durchlüftet. Ebenso entwickelt sich die Wasserführung nach einer Herbstfurche besser. Auf leichten, strukturarmen Böden hat dagegen die Frühjahrsfurche Vorteile, da sich der Boden zügig erwärmt und die Struktur stabilisiert wird. Auf sehr leichten Böden wird durch eine Frühjahrsfurche der Wasserhaushalt belastet.

Pflanzbettvorbereitung

Das Saatbett muss abgesetzt, feinkrümelig und trocken sein. Mit dem Spaten sollte vor der letzten Bearbeitung kontrolliert werden, ob der Boden auf einer Tiefe von 12–15 cm abgetrocknet ist, um die Ziele der Bearbeitung zu erreichen.

Nur auf einem abgesetzten, feinkrümeligen Saatbett können die Dämme stabil aufgebaut und die Kartoffeln klutenfrei geerntet werden. Kluten und Steine fördern Knollenverletzungen bei allen Maßnahmen von der Ernte bis zum Verkauf. Nasse Stellen im Acker und verfestigte Vorgewende sollten wegen Qualitätsproblemen nicht mit Kartoffeln bestellt werden.

Oft wird ein vermeintlich abgetrockneter Standort zu früh befahren und bearbeitet. Es entsteht dann im Unterboden, besonders bei zapfwellengetriebenen Geräten, eine Schmierschicht, die einen Wasser- und Gasaustausch zum Oberboden nur schwer zulässt.

Pflanzgut

Grundsätzlich wird der Bezug von Zertifiziertem Pflanzgut empfohlen. Damit werden Rechtsansprüche erworben, die ansonsten oft, trotz offensichtlicher Mängel des Pflanzguts, verloren gehen. Im Reklamationsfall müssen dennoch festgelegte Abläufe eingehalten werden, um die Rechtsansprüche nicht zu verlieren. Anhaltspunkte für Reklamationen sind die in folgender Tabelle aufgeführten Höchstgrenzen für Krankheit oder Mangel.

Höchstgrenzen bei Zertifiziertem Pflanzgut

Krankheit oder Mangel	Zertifiziertes Pflanzgut der Klassen ZA, ZB (in Gew.%)
Fäule (Nassfäule, Trockenfäule) davon Nassfäule höchstens	0,5 0,2
Kartoffelschorf Knollen auf mehr als einem Drittel der Oberfläche befallen	5,0
Rhizoctonia-Pusteln Knollen auf mehr als 10 % der Oberfläche befallen	5,0
Pulverschorf Knollen auf mehr als 10 % der Oberfläche befallen	3,0
stark geschrumpelte Knollen (u. a. verursacht durch Silberschorf)	1,0
äußere Fehler (z. B. missgestaltete oder beschädigte Knollen)	3,0
Gesamttoleranz	**8,0**
anhaftende Erde oder Fremdstoffe	2,0

Auszug aus Anlage 2 PflKartV; verändert

Ist die Partie in Ordnung, sollten Sie folgende Dinge beachten:

- Frisch bezogenes Pflanzgut sollte für mehrere Tage bei Temperaturen über 10 °C trocken gelagert werden, um eine schnelle Wundheilung der bei der Aufbereitung und dem Transport entstandenen Beschädigungen zu ermöglichen.
- Anschließend sollten die Pflanzkartoffeln unbedingt luftig, trocken und kühl lagern! Fortgeschrittene Keimung kann nur durch kühle Temperaturen gebremst werden!
- Nach Möglichkeit nicht in Räumen lagern, in denen sich noch keimgehemmte Kartoffeln befinden bzw. Kartoffeln mit Keimhemmern behandelt worden sind. Dies gilt vor allem dann, wenn in dem Raum noch keimgehemmte Kartoffeln verladen werden bzw. das Pflanzgut belüftet wird.
- Pflanzkartoffeln nicht über längere Zeit in Jutesäcken oder auf Paletten lagern, da sonst Probleme mit Wundheilung, Keimung etc. auftreten!
- Besonders keimruhige Sorten (z. B. Agria, Victoria, Donella) müssen zur Erreichung eines optimalen Ertrags unbedingt in Keimstimmung gebracht werden – dies gilt vor allem für Ware, die aus Kühlhäusern angeliefert wird (häufig Pflanzkartoffeln aus den Niederlanden).
- Eine Keimstimmung wird erreicht bei Temperaturen von 10–12 °C über ca. zwei Wochen oder Temperaturen bis 20 °C über drei bis vier Tage. Neben einer zügigen Jugendentwicklung fördert eine vernünftige Keimstimmung auch den Knollenansatz. Darüber hinaus fördern Wechseltemperaturen und Frischluft die Keimbereitschaft.

Eigener Nachbau
Pflanzkartoffeln aus eigenem Nachbau sollten niemals nur aus Verlegenheit gepflanzt werden, da der Anbau sorgsam geplant sein muss. Dazu zählen ein hoher Gesundheitsstatus des Pflanzguts, eine engere Ablage und vor allem die absolute Gesunderhaltung des Aufwuchses. Zu beachten ist auch, welche Sorte man nachbauen will. Von dem Nachbau virusanfälliger Sorten wie Cilena, Allians, Glorietta u. a. sollte man lieber absehen.

Konnte der Anbau problemlos durchgeführt werden, ist das Pflanzgut frühzeitig auf Vitalität, Viruskrankheiten und Quarantänekrankheiten zu untersuchen.

Nachbau untersuchen lassen
Zur Vermeidung von Viruskrankheiten sollte möglichst immer Zertifiziertes Pflanzgut verwendet werden. Falls auf Zertifiziertes Pflanzgut verzichtet wird, sollten die für einen Nachbau vorgesehenen Partien rechtzeitig auf Virusbefall untersucht werden. Hierzu sind 80 Knollen je Partie an den z. B. Pflanzenschutzdienst NRW zu senden. Die Kosten für den Augenstecklingstest, bei dem der sichtbare Befall ausgewertet wird, betragen je Probe 100 € zuzüglich MwSt.

Falls zusätzlich eine serologische Untersuchung (ELISA) gewünscht wird, müssen 200 Knollen je Partie z. B. an den Pflanzenschutzdienst NRW gesendet werden. Die Kosten dafür betragen 150 € zuzüglich MwSt.

Zusätzlich zur Virustestung empfiehlt es sich, eine Untersuchung auf die gefährlichen Quarantäneerreger Bakterienringfäule und Schleimkrankheit durchführen zu lassen. Hierzu müssen 200 Knollen je Partie z. B. an den Pflanzenschutzdienst NRW gesendet werden. Die Kosten hierfür betragen für beide bakteriellen Erreger zusammen 310 € zuzüglich MwSt.

Ansprechpartnerin für die Virustestung
Frau Ursula Werschmann
Tel.: 0251 2376-706
E-Mail: ursula.werschmann@lwk.nrw.de
Pflanzenschutzdienst NRW
Nevinghoff 40, 48147 Münster

Ansprechpartnerin für die Quarantäneerreger
Frau Dr. Monika Heupel
Tel.: 0221 5340-410
Pflanzenschutzdienst NRW
Gartenstraße 11, 50765 Köln

Pflanzung

Leider ist es immer noch weit verbreitet, das Pflanzgut nach Tonnage und nicht nach Stückzahl zu bestellen. So wie wir es vom Getreideanbau mit den Kriterien Kornzahl/m^2 und ährentragende Halme/m^2 kennen, wird auch im Kartoffelbau der Bestand über die Knollenzahl pro Fläche und die Stängelzahl pro Pflanze aufgebaut.

Dabei ergibt sich für jede Verwertungsrichtung in Abhängigkeit von der Sorte eine optimale Knollenzahl je Fläche.

Anzustrebende Bestandsdichte bei 75 cm Reihenabstand

Produktionsrichtung	Bestandsdichte Normalsortierung	Ablageweite in cm
Speisefrühkartoffeln	37.000	36
Speisekartoffeln	40.000	32
Pommes frites Sorten	35.000	38
Chipskartoffeln	38.000	35

Bei speziellen Sorten, die zu niedrigem Ansatz und Übergrößen tendieren (Agria, Jelly), gelten diese Werte nicht.

In Abhängigkeit von der Pflanzgutsortierung und der Knollenform ergeben sich folgende Pflanzgutmengen:

Sortierung	Knollenform								
28/35 mm	rund	oval	lang						
35/45 mm				rund	oval	lang			
35/50 mm					rund	oval	lang		
35/55 mm						rund	oval	lang	
45/50 mm							rund	oval	lang
Knollenzahl je Sack (50 kg)	2.270	2.000	1.860	1.430	1.100	910	770	655	530
Ø Knollengewicht in g	22	25	27	35	45	55	65	75	85
Ø Anzahl Hauptstängel	2,5	2,6	2,7	3,1	3,4	3,7	4	4,3	4,6

		Knollenmasse (g) und Anzahl Hauptstängel (n)								Bemerkungen
	g n	30 3	40 3,3	50 3,6	60 3,9	70 4,2	80 4,5	90 4,8	100 5,1	
		Pflanzgutaufwand dt/ha (a), Anzahl Hauptstängel 1.000/ha (b)								
30.000	a b	9 90	12 99	15 108	18 117	21 126	24 135	27 144	30 153	Ertragsverlust
35.000	a b	11 105	14 116	18 126	21 137	25 147	28 158	32 168	35 179	optimale Ausnutzung
40.000	a b	12 120	16 132	20 144	24 156	28 168	32 180	36 192	40 204	Verschwendung
45.000	a b	14 135	18 149	23 162	27 176	32 189	36 203	41 216	45 230	
50.000	a b	15 150	20 165	25 180	30 195	35 210	40 225	45 240		
55.000	a b	17 165	22 182	28 198	33 215	39 231	44 248			
60.000	a b	18 180	24 198	30 216	36 234	42 252				
65.000	a b	20 195	26 215	33 234	39 252					
70.000	a b	21 210	28 231	35 252						

Quelle: GALL u. a. 1988

Sortenwahl

LSV sehr frühe Speisekartoffeln 2025 (Mittel von zwei Standorten)

Sorte	Einzelwerte der Standorte		Mittelwert von 2 Standorten									
	Marktwareertrag > 30/35 mm rel.				Sortierung				Marktwareertrag > 30/35 mm			
	Gut Ving	Kirchherten	Stärke %	Sortiermaß	< 30/35 mm	30/35–50	50–60/65	> 60/65 mm	dt/ha 2025	rel. 2025	rel. 2024	rel. 2023
Colomba	115	128	12,4	35/65	2	25	63	11	491	121	108	108
Glorietta	96	102	14,8	30/60	1	56	40	3	402	99	90	83
Annabelle[1]	88	84	14,0	30/60	2	71	26	1	350	86	[1]	107
Filipa	98	106	12,7	35/65	4	52	42	2	413	102	110	114
Melissa	88	89	15,3	35/65	16	66	17	1	358	88	98	93
Geraldine	102	95	13,7	35/65	3	41	52	4	401	99	97	–
Libra	111	115	14,8	35/65	2	25	69	5	459	113	–	–
Jutta	102	81	13,6	35/65	2	34	61	3	374	92	–	–
	100 = 431 dt/ha	100 = 381 dt/ha	13,9		1	51	43	5	406		100= 711 dt/ha	100= 620 dt/ha

[1] Annabelle 2024 nicht ausgewertet

Sortenbeschreibung LSV sehr frühe Speisesorten 2025

nach BSA Listen; Züchterangaben und eigene Beobachtungen

Sorte	Reifezeit	Kochtyp	Knollenform	Fleischfarbe	Resistenz Nematoden	Anfälligkeit für					Neigung zu						
						Y-Virus	Krautfäule	Knollenfäule	Eisenflecken	Schorf	Zwiewuchs	Hohlherzigkeit	Wachstumsrisse	Schwarzfleckigkeit	Keimfreudigkeit	Übergrößen[1]	Untergrößen[1]
Colomba	1	vf	rov/oval	gelb	Ro 1	5	6	6	3	2	3	3	4	2	7	5/6	5/4
Glorietta	2	f	lov	tiefgelb	Ro 1,4	8	5	3	3	3	4	3	3	1	3	4/5	5/4
Annabelle	2	f	lang	tiefgelb	Ro 1,2,3	4	6	3	6	3	4	3	3	3	7	5/6	7/6
Filipa	1	vf	rundoval	gelb	Ro 1,2/3,5 (8)	1	5	3	4	2	3	3	3	3	5	5/6	5/4
Melissa	1	vf	rundoval	gelb	Ro 1	1	5	3	3	3	3	3	3	2	5	4/5	7/6
Geraldine	1	vf	rundoval	gelb	Ro 1	1	5	3	2	5	3	3	3	2	5	4/5	6/5
Libra	2	vf	oval	gelb	Ro 1, 4	7	5	3	2	2	3	3	3	2	5	5/6	5/4
Jutta	2	vf	oval	gelb	Ro 1,2/3,5 (8)	1	5	3	3	5	3	3	3	3	5	4/5	4/3

f = festkochend, vf = vorwiegend festkochend;

[1] Frührodung/Spätrodung

LSV frühe Speisekartoffeln 2025 (Mittel der rheinischen Standorte)

Sorte	Einzelwerte der Standorte		Mittelwert von 2 Standorten									
	Marktwareertrag > 30/35 mm rel.				Sortierung				Marktwareertrag > 30/35 mm			
	Gut Ving	Waldniel	Stärke %	Sortiermaß	< 30/35 mm	30/35–50	50–60/65	> 60/65 mm	dt/ha 2025	rel. 2025	rel. 2024	rel. 2023
Belana	89	81	13,7	35/65	2	29	58	12	512	85	91	81
Wega	94	107	12,6	35/65	2	26	61	12	617	101	112	108
Sunita	100	85	12,3	35/65	1	7	53	39	552	93	89	91
Alouette	107	94	14,2	30/60	0	15	43	42	602	100	110	109
Artemis	97	102	12,8	35/65	0	13	40	47	607	100	104	–
Jola	92	100	12,8	30/60	1	60	30	9	589	96	–	–
Milenia	120	132	12,8	30/60	0	25	55	20	770	126	–	–
	100 = 496 dt/ha	100 = 718 dt/ha	13,0		1	25	48	26	607		100 = 677 dt/ha	100 = 674 dt/ha

LSV frühe Speisekartoffeln 2025 (Standort Heiden)

Sorte	Rohertrag		Stärke %	Sortiermaß	Sortierung				Marktwareertrag > 30/35 mm			
	dt/ha	rel.			< 30/35 mm	30/35–50	50–60/65	> 60/65 mm	dt/ha 2025	rel. 2025	rel. 2024[1]	rel. 2023
Belana	680	95	12,4	35/65	0	10	69	21	679	95	85	86
Wega	803	112	11,8	35/65	0	22	69	9	803	112	123	113
Sunita	646	90	12,0	35/65	0	6	51	43	646	90	91	88
Alouette	704	98	14,4	30/60	0	5	35	60	704	98	99	106
Artemis	712	99	12,8	30/60	0	5	32	63	712	99	113	–
Jola	676	94	12,5	30/60	1	24	38	38	672	94	–	–
Milenia	810	113	12,6	30/60	0	15	61	24	809	113	–	–
	719	100	12,1		0	13	63	25	718		100 = 469 dt/ha	100 = 624 dt/ha

[1] Ergebnisse 2024 Heiden mit eingeschränkter Aussagekraft

Sortenbeschreibung LSV frühe Speisesorten 2025

nach BSA Listen; Züchterangaben und eigene Beobachtungen

Sorte	Reifezeit	Kochtyp	Knollenform	Fleischfarbe	Resistenz Nematoden	Anfälligkeit für					Neigung zu					
						Y-Virus	Krautfäule	Knollenfäule	Eisenflecken	Schorf	Zwiewuchs	Wachstumsrisse	Schwarzfleckigkeit	Übergrößen	Untergrößen	Keimfreudigkeit
Belana	3	f	oval	gelb	Ro 1, 4	1	6	3	4	4	3	3	3	3	4	2
Wega	3	vf	oval	tiefgelb	Ro 1, 4	1	4	3	6	3	4	3	1	6	4	4
Sunita	3	m	rov/oval	gelb	Ro 1	5	3	–	3	3	3	3	3	7	4	5
Alouette	3/4	vf	langoval	gelb	Ro 1, 4	3	1	1	3	3	6	3	4	6	3	3
Artemis	2/3	m	oval/lov	hellgelb	Ro 1	6	5	3	5	3	5	3	–	6	4	5
Jola	3	vf	langoval	tiefgelb	Ro 1	1	3	5	1	4	2	3	3	3	5	5
Milenia	3	vf	langoval	gelb	Ro 1	7	3	5	5	3	3	3	3	4	3	4

f = festkochend, vf = vorwiegend festkochend, m = mehlig

LSV mittelfrühe Speisekartoffeln 2025 (Mittel der rheinischen Standorte)

Sorte	Einzelwerte der Standorte		Mittelwert von 2 Standorten									
	Marktwareertrag > 30/35 mm rel.				Sortierung				Marktwareertrag > 30/35 mm			
	Gut Ving	Waldniel	Stärke %	Sortiermaß	< 30/35 mm	30/35–50	50–60/65	> 60/65 mm	dt/ha 2025	rel. 2025	rel. 2024	rel. 2023
Regina	93	88	12,6	35/65	3	47	48	2	588	90	110	77
Merle	104	105	13,5	35/65	2	20	67	11	678	104	109	116
Lilly	98	87	12,8	35/65	1	16	61	23	600	92	83	93
Belami	104	93	13,9	35/65	1	11	48	39	639	98	93	101
Emiliana	73	94	14,1	35/65	2	30	59	10	548	84	86	82
Taormina	105	108	12,6	35/65	0	6	43	50	696	107	118	118
Thalia	90	96	14,8	35/65	2	20	58	20	606	93	99	–
Lotta	91	108	15,7	35/65	1	20	65	13	653	100	102	–
Samoa	109	107	13,9	35/65	1	22	62	15	701	108	98	–
Elise	104	97	12,6	35/65	2	21	62	16	651	100	89	–
Sandra	98	85	14,4	30/60	0	19	39	42	593	91	112	–
Ina	132	133	13,9	35/65	1	11	54	33	862	132	–	–
	100 = 605 dt/ha	100 = 698 dt/ha	13,7		1	22	54	22	651		100 = 683 dt/ha	100 = 745 dt/ha

LSV mittelfrühe Speisekartoffeln 2025 (Standort Heiden)

Sorte	Rohertrag		Stärke %	Sortiermaß	Sortierung				Marktwareertrag > 30/35 mm			
	dt/ha	rel.			< 30/35 mm	30/35–50	50–60/65	> 60/65 mm	dt/ha 2025	rel. 2025	rel. 2024[1]	rel. 2023
Regina	697	97	12,3	35/65	0	42	55	3	695	100	102	100
Merle	789	110	12,7	35/65	0	23	69	7	788	113	112	114
Lilly	701	98	11,7	35/65	0	14	72	14	701	100	74	85
Belami	579	81	13,2	35/65	0	5	47	47	579	83	82	101
Emiliana	757	105	13,9	35/65	0	34	61	6	755	108	85	88
Taormina	818	114	12,7	35/65	0	3	47	50	818	117	131	109
Thalia	596	83	12,8	35/65	0	11	72	17	595	85	102	–
Lotta	763	106	14,8	35/65	0	12	68	21	761	109	97	–
Samoa	765	107	13,7	30/60	0	25	51	25	764	110	94	–
Elise	665	93	11,7	35/65	0	13	71	16	664	95	90	–
Sandra	556	77	13,0	30/60	0	6	25	69	556	80	128	–
Ina	929	129	14,0	35/65	0	7	56	37	929	133	–	–
	718		13,0		0	16	58	26	698		100 = 509 dt/ha	100 = 802 dt/ha

[1] Ergebnisse 2024 Heiden mit eingeschränkter Aussagekraft

Sortenbeschreibung LSV mittelfrühe Speisesorten 2025

nach BSA Listen; Züchterangaben und eigene Beobachtungen

Sorte	Reifezeit	Kochtyp	Knollenform	Fleischfarbe	Resistenz Nematoden	Anfälligkeit für					Neigung zu					
						Y-Virus	Krautfäule	Knollenfäule	Eisenflecken	Schorf	Zwiewuchs	Wachstumsrisse	Schwarzfleckigkeit	Übergrößen	Untergrößen	Keimfreudigkeit
Regina	5	f	rundoval	tiefgelb	Ro1	7	3	4	2	5	3	3	3	3	5	2
Merle	6	vf	oval	tiefgelb	Ro 1,2/3, 5 (8)	7	5	3	3	3	3	3	4	3	4	3
Lilly	5	m	oval	gelb	Ro 1,4	5	5	3	3	3	4	3	3	3	4	4
Belami	4	vf	oval	tiefgelb	Ro 1,4	4	6	4	3	3	3	3	3	6	3	3
Emiliana	4	f	oval	tiefgelb	Ro 1	1	5	3	5	5	3	3	2	3	7	3
Taormina	4	vf	oval	hellgelb	Ro 1, 2/3 (8), 5 (6)	1	2	3	3	3	4	3	2	8	3	4
Thalia	5	vf	oval	gelb	Pa 2/3	2	6	3	5	3	6	3	–	6	3	3
Lotta	4	vf	oval	gelb	Ro 1	2	6	3	3	4	3	3	3	4	3	3
Samoa	5	f	oval	gelb	Ro 1	3	5	3	3	4	3	3	2	6	3	4
Elise	4	vf	oval	gelb	Ro 1, 2/3, 5	1	6	3	3	3	4	3	3	3	5	3
Sandra	5	vf	langoval	gelb	Ro 1	1	5	2	3	3	4	3	3	7	3	3
Ina	6	vf	rundoval	gelb	Ro 1,3,5; Pa 2/3	1	5	3	3	3	3	3	2	6	3	2

f = festkochend, vf = vorwiegend festkochend, m = mehlig